

Philipp Müller und Geri Müller sind die Aargauer Panaschierkönige



Im Kanton Aargau sind die Nationalräte Philipp Müller (FDP) und Geri Müller (Grüne) die Panaschierkönige der Wahlen 2011. Die beiden erhielten von allen gewählten Nationalrätinnen und Nationalräte am meisten Stimmen auf Listen von anderen Parteien.

Die beiden Müller holten über 60 Prozent ihrer Stimmen auf fremden Listen. Im Durchschnitt wurde der Name von Philipp Müller auf 21 und derjenige von Geri Müller auf 17 von 100 fremden Listen aufgeführt. Das zeigt die am Dienstag veröffentlichte Statistik über die Nationalratswahlen.

Philipp Müller erreichte auch in Bezug auf die eingelegten eigenen Listen den höchsten Wert. Müller wurde auf 100 eigenen Listen im Durchschnitt 131 Mal aufgeführt. Alle übrigen gewählten Kandidatinnen und Kandidaten erzielten deutlich tiefere Werte.

Hohe Fremdstimmenanteile sicherten sich auch Ruth Humbel (CVP, 51 Prozent) und Corina Eichenberger (FDP, 44 Prozent) sowie Bernhard Guhl (BDP, 43 Prozent) und Beat Flach (GLP, 43 Prozent).

Die SVP-Nationalräte hingegen wurden vorwiegend durch die eigenen Wählerinnen und Wähler gewählt. Ihre Fremdstimmenanteile lagen zwischen 9 und 20 Prozent.

Grosszügige SVP- und SP-Wähler

Die Wähler der SVP und der SP unterstützten parteifremde Kandidaturen am grosszügigsten. Insbesondere Philipp Müller erhielt sehr viele Stimmen (11'226) von SVP-Wählern. Am meisten Stimmen gab es von der SVP für die FDP (20'405) und die CVP (11'488).

Selbst die SP erhielt noch 6312 Stimmen auf SVP-Listen. Die FDP ihrerseits gab 11'585 Stimmen an die SVP, 8072 an die CVP und 5351 an die SP ab. Von der CVP gingen 7661 Stimmen an die FDP und 9573 an die SP.

Die Grünen hingegen holten von SP-Listen 23'066 Stimmen. Nationalrat Geri Müller bekam 10'091 Stimmen auf SP-Listen. Die Grünen gaben jedoch 13'048 Stimmen an die SP ab.

Unterschiedliche Beziehungen

Die Beziehungen der beiden neuen Parteien BDP und GLP zu den traditionellen Parteien sind unterschiedlich, wie die statistische Auswertung weiter zeigt. Von den BDP-Listen erhielten SVP, SP, FDP und CVP jeweils zwischen 7600 und 8800 Stimmen.

Von den Fremdstimmen der GLP hingegen profitierten vor allem die SP (8400 Stimmen) und die Grünen (5200 Stimmen). Umgekehrt bekamen die Kandidierenden der BDP nur 3600 Stimmen von der SVP und die Grünliberalen 4200 Stimmen von der SP.